

EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE

Am Sonntag, den 21. Oktober 2018, wurde der Historiker und Publizist Prof. Dr. Michael Wolffsohn in der Frankfurter Paulskirche mit dem Franz-Werfel-Menschenrechtspreis der Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen ausgezeichnet.

In seiner Laudatio würdigte der Historiker Prof. Dr. Andreas Rödder das umfangreiche und vielfältige Schaffen von Prof. Dr. Michael Wolffsohn. Als Historiker und Publizist hat Wolffsohn in seinen Veröffentlichungen immer wieder deutlich gemacht, dass die Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur nicht dazu führen dürften, das Unrecht an den vertriebenen Deutschen zu verschweigen. Engagiert hat er sich dafür ausgesprochen, dass die dauerhafte Erinnerung an die Vertreibung ein elementarer Teil deutscher Geschichte ist.



"Eigentlich habe nicht ich den Franz-Werfel-Menschenrechtspreis verdient, sondern diejenigen unter den Millionen Deutschen, die in der Zeit der NS-Megaverbrechen individuell unschuldig blieben, kollektiv vertrieben, trotzdem keine Revisionisten wurden und mit sich und anderen sowohl den äußeren als auch inneren Frieden schlossen" - so Prof. Wolffsohn in seinen Dankesworten.

Der hessische BdV-Landesverbandvorsitzende Siegbert Ortmann gratulierte Prof. Wolffsohn zu dieser Preisverleihung vor der Paulskirche.